Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg.
zuzügl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG., Neunkirchen Kreis Siegen
Postscheckkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis
1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 21 **Neunkirchen, Samstag den 24. Mai 1952** **53. Jahrgang**

Wochen-Rundschau.

Bonn in Erwartung der Außenminister.

Am heutigen Freitagnachmittag treffen die Außenminister Acheson, Eden und Schuman und der amerikanische Sonderbotschafter Jessup in Bonn ein. Von einer deutschen Polizei-Eskorte begleitet, werden sie zu den drei Wohnungen der Hohen Kommissare fahren und dort Wohnung nehmen. Am Samstag werden sie dann zunächst „unter sich" beraten und dann im Beisein Adenauers die Viererkonferenz beginnen, in der die letzten Beschlüsse über die noch strittigen Punkte des Generalvertrages und der Zusatzverträge gefaßt werden sollen.

Nach den vielen Verhandlungen zwischen Adenauer und den Hohen Kommissaren fand am Mittwoch eine 14stündige Sitzung und sogar am Himmelfahrtstage noch eine weitere Versammlung statt. Besondere Schwierigkeiten bereitete die sogenannte „Bindungsklausel" im Generalvertrag, nach der ein automatischer Eintritt Gesamtdeutschlands in die Rechte und Pflichten des Vertrages vorgesehen ist. Dieser Paragraph erregte im Bonner Bundeskabinett größtes Aufsehen, denn er fordert nicht mehr und nicht weniger, als die Ausdehnung der kommenden Europa-Armee auf Gesamtdeutschland nach der Wiedervereinigung.

In breiten Kreisen der Bundesrepublik befürchtet man natürlich, daß eine solche Bestimmung in den Verträgen von vornherein jede Aussicht auf weitere Verhandlungsmöglichkeiten mit dem Osten über eine friedliche Wiedervereinigung unmöglich machen müsse. Man ringt nun um eine neue Formulierung und erwartet auf deutscher Seite vom Westen soviel europäisches Verständnis, daß diese gefährliche Bindung fallengelassen wird. mit der Unterzeichnung des endgültigen Vertrages rechnet man zu Beginn der nächsten Woche.

Die Unterzeichnung des Deutschlandvertrages

soll nicht am Sonntag, sondern am Montag im Bundessaal in Bonn erfolgen. Anschließend soll noch am gleichen Tage die Unterzeichnung des Vertrages über die europäische Verteidigungsgemeinschaft in Paris vorgenommen werden.

Moskau droht mit Gegenmaßnahmen.

Das amtliche Organ der sowjetischen Kontrollkommission, die „Tägliche Rundschau" bringt am Dienstag einen mit „N. Orlow" gezeichneten Leitartikel. „N. Orlow" ist ein Pseudonym, das von dem Blatt immer dann gewählt wird, wenn es die offizielle Haltung des Kreml darlegt. In einem Ueberblick über die letzten Vorbereitungen zur Unterzeichnung des Deutschlandvertrages heißt es:

„Die Fragen sind entscheidend. Die Adenauer-Regierung regiert gegen das Volk, sie entfesselt den Bürgerkrieg gegen das Volk. Sie hat die sowjetischen Vorschläge für einen Friedensvertrag mit Deutschland übergangen. Statt des Abschlusses eines Friedensvertrages schritt die Regierung Adenauer zum Abschluß des Generalvertrages, der die friedliche Lösung des deutschen Problems ausschließt. Dadurch hat sie sich als eine Regierung der Spaltung, der Kriegsvorbereitungen und der Versklavung Westdeutschlands demaskiert.

Die Hartnäckigkeit der Westmächte und der Bundesregierung bei der Durchführung ihrer Politik ist ein Beweis dafür, daß der Anschluß Westdeutschlands an den Westblock kein leeres Spiel ist, sondern eine tatsächliche und ernste Gefahr für das deutsche Volk darstellt. Der Generalkriegsvertrag will die Feindschaft zwischen dem deutschen Volke und seinen Nachbarn schüren und erhält auf diese Weise die Kriegsgefahr in Europa aufrecht. Diese Wahrheiten müssen dem ganzen deutschen Volke beständig und beharrlich erläutert werden.

In Bonn gehen die letzten Vorbereitungen dem Ende entgegen. Die Totengräber Deutschlands haben es eilig bei ihrem schändlichen Werk. Aber sie säen Wind und werden Sturm ernten. Schon jetzt fürchten sie die verdiente Vergeltung des deutschen Volkes und haben Angst vor den Gegenmaßnahmen. Sie sind sich darüber klar, daß ihre Verbrechen nicht ungestraft bleiben können, daß ihr Vorgehen entsprechende Gegenmaßnahmen auslösen muß."

„Greift zum Gewehr Kameraden!"

Während bei uns im Westen die KPD in Großkundgebungen gegen Generalvertrag und Wehrhaftmachung demonstriert, veröffentlichte das Zentralorgan der kommunistischen Freien Deutschen Jugend in Berlin, die „Junge Welt" ein Gedicht von Armin Müller, „Heimat, dich werden wir hüten", in dem es heißt:

„Heimat, in sonnigem Kleide,
Droht dir verrufene Hand,
Hüll dich in stählerne Seide,
Webe aus Erz dein Gewand,
Herz, voller Kühnheit geladen,
Frei ist dein Atem und warm.
Greift zum Gewehr, Kameraden,
Herz, trommle zornig Alarm."

Den Teufel an die Wand. Senator Taft erklärte in einer Fernsehsendung, die Militärpolitik in Amerika würde von den Generalen der Landstreitkräfte bestimmt, die nach Moskau marschieren wollten. Amerika habe nicht die für Europa entscheidenden Maßnahmen getroffen. Wenn Moskau wolle, könne die Rote Armee morgen am Aermelkanal sein. Das Ziel General Eisenhowers, die nordatlantischen Streitkräfte im nächsten Jahre von 20 auf 50 oder 60 Divisionen zu verstärken, könnte der Sowjetunion Anreiz sein, unverzüglich Westeuropa anzugreifen.

Wir nehmen an, daß die Aeußerungen Tafts nicht so ernst gemeint sind, wie sie klingen und daß sie hauptsächlich dafür berechnet sind, die amerikanischen Wähler gegen den Präsidentschaftskandidaten Eisenhower aufzuwiegeln.

Kundgebung der Besatzungsgeschädigten. In Frankfurt fand am Sonntag eine Großkundgebung der Landesverbände der Besatzungsgeschädigten statt. Der Staatsrechtler der Hamburger Universität, Prof. Dr. Krüger, erklärte, daß mit der Unterzeichnung des Generalvertrages der Kriegszustand ein Ende habe und daß sämtliche Beschlagnahmungen der Alliierten damit ihre kriegsrechtliche Basis verlören. Die Stationierung der alliierten Truppen in Deutschland müsse genau so geregelt werden, wie etwa die Einquartierung amerikanischer Truppen in England.

Der soziale Unfrieden.

Das Ringen um die Mitbestimmung nahm auch in dieser Woche seinen Fortgang. Der DGB-Vorsitzende Fette warf am Mittwoch auf einer Großkundgebung in Kassel der Bundesregierung vor, sie habe mit Blickrichtung auf die Außenpolitik die Lösung innerpolitischer Probleme vernachlässigt, die Forderung der Gewerkschaften auf Mitbestimmung sei unabdingbar. Massenkundgebungen der Gewerkschaften fanden außerdem in Hamborn, Duisburg, Ludwigshafen, Gelsenkirchen, Lübeck, Osnabrück, Herne und Reutlingen statt. Zu größeren Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Die bisherigen Streiks werden als „Vorpostengefechte" bezeichnet, um die Strategie des Gegners abzutasten. Man plant eine Sternfahrt von 100 000 Gewerkschaftlern nach Bonn, die Stillegung der Kokereien und zeitweise der Stellwerke der Bahn und der Fernmeldeämter. Auch bestimmte Druckereien sollen in den Streik einbezogen werden.

Lokomotivführer streiken nicht mit. Der Hauptvorstand der Gewerkschaft der Lokomotivführer sprach sich am Mittwoch gegen Demonstrationen und Streiks aus.

Unternehmer wollen hart bleiben. Die Vereinigung der Arbeitgeberverbände drohte, die Gewerkschaften für alle Schäden haftbar zu machen und einzelne Arbeitnehmer im Falle ihrer Beteiligung an Streiks kurzfristig zu entlassen.

Damit hat der soziale Unfrieden mal wieder einen bedauerlichen Höhepunkt erreicht.

Die SPD drang nicht durch. Die Sozialdemokraten sind der Auffassung, daß der Generalvertrag verfassungswidrig ist. Sie versuchten deshalb mit allen Mitteln, die Unterzeichnung noch in letzter Minute zu verhindern. Ein Antrag, die Bundesregierung solle den Westmächten mitteilen, daß die deutsche Unterschrift nur dann gegeben werden könne, wenn das Bundesverfassungsgericht die Rechtmäßigkeit des Vertrages bestätigt hätte, wurde mit dem Hinweis abgelehnt, daß der Generalvertrag erst wirksam würde, wenn er vom Bundespräsidenten unterzeichnet sei; dieser allein sei befugt, über die Zulässigkeit des Vertrages ein Gutachten beim Bundesverfassungsgericht einzuholen.

Die Wehrhaftmachung der Deutschen, wie sie im Generalvertrag vorgesehen ist, erhitzt immer wieder die Gemüter. Der SPD-Abgeordnete Arndt rief Dr. Adenauer zu: „Wir lassen uns einfach nicht mehr überrumpeln, Herr Bundeskanzler! Jeder Schritt zur Wiedereinführung der Wehrverfassung ist gesetzwidrig!" Dagegen warf der FDP-Abgeordnete Becker der SPD vor, daß sie dem deutschen Volk das Recht auf Selbstverteidigung bestreiten wolle. Ein Antrag der SPD auf Einberufung einer Sondersitzung über den Generalvertrag wurde mit 183 gegen 148 Stimmen abgelehnt.

Kundgebungen der KPD fanden am Samstag in Castrop-Rauxel, Remscheid und Essen statt. Die Demonstrationen gegen den Generalvertrag verliefen ohne Zwischenfälle.

Geheimabkommen gegen Spionage. Die Westalliierten haben mit der Bundesrepublik einen Geheimvertrag abgeschlossen, nach welchem kommunistische Spione und Saboteure gemeinsam bekämpft werden sollen. Das Abkommen, das nicht veröffentlicht werden soll, tritt nach Unterzeichnung des Deutschlandvertrages in Kraft .

Franko über den Kommunismus. Der spanische Staatschef erklärte im spanischen Parlament: „Der Kommunismus ist die schreckliche Krankheit unseres Zeitalters. Er ist mehr als eine Gefahr, er ist eine Idee. E sist notwendig, den Kommunismus militärisch zu besiegen und die Sowjets an ihrem innersten Kraftquell zu treffen."

Admiral Joy abgelöst. Der bisherige Leiter der Uno-Waffenstillstandsdelegation, der amerikanische Vizeadmiral Turner Joy wurde von seinem Posten in Panmunyon und als Oberbefehlshaber der Marine im Fernen Osten abgelöst. An seine Stelle in Panmunyon tritt Generalmaojr Harrison und Marine-Oberbefehlshaber wird Vizeadmiral Briscove. Joy hatte in der letzten ergebnislosen Verhandlung am Montag den Kommunisten vorgeworfen, daß alles, was sie vorbrächten, durch und durch verlogen sei.

Wieder Kampftätigkeit in Korea. In der Nähe des Friedensverhandlungsortes Panmunyon fand am Mittwoch ein sechsstündiges Feuergefecht statt. Chinesische Stellungen wurden von den Uno-Truppen unter Artillerie- und Panzerunterstützung ausgeräumt. Auch bei Kumwha kam es erneut zu Gefechten, bei denen amerikanische Jagdbomber in die Erdkämpfe eingriffen.

Der Aufruhr der Gefangenen. Die Rotchinesen und Nordkoreaner sind nach einem bestimmten, von außen gelenkten Plan in den einzelnen Gefangenenlagern aufständisch geworden. Man vermutet Funkverbindung und Hetze durch gleichgesinnte südkoreanische Wachleute.

Meuterei im Kriegsgefangenen-Lager.

Auf der Insel Koje bei Korea hielten die Amerikaner in einem Lager mehrere tausend Kommunisten gefangen. Als eines Tages ein Kommando von der Außenarbeit zurückkehrte, weigerten sich die Gefangenen, die bei den Inselbewohnern gegen Lebensmittel eingetauschten Füllhalter, Uhren usw. abzugeben. Als der amerikanische Lagerkommandant, General Dodd, hierüber mit den Gefangenen verhandelte, wurde er plötzlich in das Innere des Lagers gezerrt und als Geisel eingesperrt. Die Kommunisten beherrschten das Lager innerhalb der Umzäunung und hißten nordkoreanische Flaggen mit dem Sowjetstern an den Masten Sie stellten folgende Forderungen:

1. Sofortige Einstellung der barbarischen Behandlung, der Quälereien und des Massenmordes. Menschliche Behandlung nach den Bestimmungen des Völkerrechts.
2. Sofortige Einstellung der illegalen und unbegründeten freiwilligen Repatriierung der nordkoreanischen und chinesischen Volksarmee.
3. Sofortige Einstellung der Zwangsbefragung, mit deren Hilfe Tausende von Gefangenen wiederbewaffnet und für immer versklavt werden sollten.
4. Sofortige Anerkennung der Lagerausschüsse der Gefangenen. Enge Zusammenarbeit der Kommandantur mit diesen Ausschüssen.

Der vom Oberkommandierenden der Uno-Truppen neuernannte Lagerkommandant, General Colson, sicherte bessere Behandlung zu, worauf die Roten General Dodd freigaben.

Inzwischen ist auch General Colson durch einen neuen Kommandanten ersetzt worden.

Lastenausgleichsgesetz angenommen.

Am Freitag wurde vom Bundestag das Lastenausgleichsgesetz mit 209 Stimmen der Regierungsparteien gegen 145 Stimmen der SPD und KPD bei 11 Enthaltungen in 3. Lesung angenommen.

Das Gesetz ist aber erst rechtskräftig, wenn innerhalb von drei Wochen der Bundesrat keinen Einspruch erhoben hat. Man rechnet allgemein noch mit Abänderungswünschen dieser letzten Instanz. Am 6. Juni wird der Bundesrat in einer Sitzung Beschluß fassen.

Das alte Lied vom Konkurrenzneid. Aus London wurde am Wochenende bekannt, daß die englischen Industriellen und die Exportplaner der Regierung mit wachsender Sorge die zunehmende deutsche und japanische Konkurrenz auf dem Weltmarkt beobachten und feststellen müssen, daß britische Firmen von diesen aus verschiedenen Märkten vertrieben wurden. Wenn auch das britische Handelsministerium behauptet, daß betr. Deutschland kein Grund zur Beunruhigung sei (der Brite schöpfte seit 1945 in Germany den Rahm ab und demontierte bekanntlich mit Hochdruck), so vermerkt man in Industriekreisen doch sorgenvoll den steigenden deutschen Export.

Noch bedeutend schlimmer sieht der Engländer die Entwicklung in Japan, das in letzter Zeit hochwertige Qualitätsware zu bedeutend billigeren Preisen auf dem Weltmarkt anbot, als die Briten es könnten. So wurde z. B. in Malaya ein gleichwertiges Textilprodukt von Japan mit 19, von England aber mit 89 Cent angeboten.

Die Briten geben China auf. Die Londoner Zeitungen berichteten am Montag, daß Großbritannien sich entschlossen habe, den gesamten britischen Besitz in Rotchina in Höhe von rund drei Milliarden DM endgültig aufzugeben. Die britischen Firmen sehen in China keine Möglichkeit mehr für die Fortführung ihres Handels.

Die Kohlenaussichten für den Winter sind nach Aeußerungen von Dr. Potthof nicht besonders rosig. Jedenfalls warnte er vor übertriebenem Optimismus. Dr. Potthof hat am Montag als Vorsitzender der deutschen Delegation in einer Sitzung der Internationalen Ruhrbehörde in Düsseldorf teilgenommen. Wenn auch die Kohlenexportquote um 90 000 Tonnen gesenkt wurde, so besteht in der innerdeutschen Versorgung doch immer noch ein Defizit von 980 000 Tonnen. Man hofft allerdings, dieses Defizit durch Schlamm- und Schürfkohle, sowie durch Verwendung von Heizöl zu decken.

Im Juli bessere Milch. Ernährungsminister Lübke kündigte am Freitag in Düsseldorf eine Verbesserung der Trinkmilch durch Heraufsetzung des Fettgehalts auf 3,5 Prozent an. Gleichzeitig wird für Juli Geschmacksverbesserung und Herabsetzung der Keimzahl versprochen.

Die Wiedergutmachungsverhandlungen mit Israel haben zu scharfen Differenzen zwischen der Bonner Regierung und der deutschen Delegationsleitung und schließlich zum Rücktritt des Delegationsleiters Böhm und seines Stellvertreters Küster geführt. Letzterer warf in einer Rundfunkrede der Bundesregierung vor, sie habe von 20 Milliarden DM im Haushaltsplan nur 100 Millionen für die Wiedergutmachung bereitgestellt. Auch der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher und SPD-Abgeordneter Dr. Arndt meinten, daß durch die Haltung der Regierung in dieser Angelegenheit „das moralische Ansehen des deutschen Volkes" in einen üblen Ruf gebracht und daß die Wiedergutmachung am jüdischen Volk sabotiert würde.

Dr. Adenauer erklärte, daß auch ihm an einer ehrlichen Verständigung mit Israel und an einer Wiedergutmachung gelegen sei. Am Dienstag wurde über den Fall im Kabinett beraten und der Delegationsleiter bei der Londoner Schuldenkonferenz, Dr. Abs, in diesem Zusammenhang nach Bonn berufen.

Ausstellung für chemisches Apparatewesen. In Frankfurt wurde am Samstag die 10. Ausstellung für chemisches Apparatewesen (Achema) eröffnet. Am gleichen Tage begann das europäische Treffen der chemischen Technik, an der Vertreter aus 37 Ländern aller Erdteile teilnahmen.

Der Staatsakt auf Helgoland. Der Landrat des Kreises Pinneberg erklärte, daß am 13. Juli der feierliche Staatsakt zur Rückgabe der Insel stattfinden wird. Man rechnet mit 15 000 Besuchern.

Beim Kaffee fängt es an. Als erste der angekündigten Sparmaßnahmen für die amerikanische Besatzung wurde bekannt, daß die Bohnenkaffeerationen für amerikanische Familien in Deutschland von sieben auf fünf Pfund herabgesetzt wurden.

Dramatische Szenen im Urwald. In Brasilien waren zahlreiche Abenteurer in wilden Einzelunternehmen zur Absturzstelle des Großflugzeuges im Urwald aufgebrochen, nachdem bekannt geworden war, daß u. a. ein Diamantenschatz in dem Flugzeug befördert wurde. Nach einiger Zeit gingen diesen „Expeditionen" die Lebensmittel aus. Sie kamen allerdings vor den offiziellen Rettungsmannschaften an der Unfallstelle an, fanden dann aber keinerlei Nachschub und Unterstützung. Etwa 30 Brasilianer, die mit Fallschirmen verbotswidrig abgesprungen waren, setzten nun einen Major der US-Luftwaffe und einen Beamten der Zivilluftfahrt als Geiseln fest und forderten, daß sie mit Lebensmitteln versorgt und aus dem Urwald mit Hubschraubern gerettet würden.

Schweres Eisenbahnunglück in der Türkei. Ein Fernzug in der südlichen Türkei entgleiste bei hoher Geschwindigkeit in einer Kurve. 26 Reisende wurden getötet und 20 schwer verletzt.

31 Tote bei einem Boxkampf. In der argentinischen Provinz Cordoba hatte man auf einem Sportplatz zwischen zwei 7 Meter hohen Mauern eine Zeltplane gespannt, um die Zuschauer vor Regen zu schützen. Als die Plane voll Wasser war, wurde die eine Mauer von dem starken Zug umgerissen. Von den herabstürzenden Trümmern wurden 31 Personen getötet und 70 zum Teil schwer verletzt.

Schwerer Unfall im Zirkus. Ein französischer Artist, der sich seit Jahren durch eine starke Feder aus einem „Kanonenrohr" in ein unter der Zirkuskuppel befestigtes Netz schießen ließ, schlug bei einer Vorführung im vollbesetzten Zelt in Offenburg gegen einen Scheinwerfer. Er verfehlte dadurch das Netz und stürzte aus großer Höhe ab. Mit zerschmetterten Gliedern wurde er tot vom Platz getragen.

Aus der Heimat

Die Luft ist blau, das Tal ist grün,
die kleinen Maienglocken blühn
und Schlüsselblumen drunter;
der Wiesengrund
ist schon so bunt
und malt sich täglich bunter.

Drum komme, wem der Mai gefällt,
und freue sich der schönen Welt
und Gottes Vatergüte,
die diese Pracht
hervorgebracht,
den Baum und seine Blüte. Chr. Hölty.

Freier Grund. Die drei Eisheiligen Mamertus, Pankratius und Servazius (11. bis 13. Mai) haben sich um eine Woche verspätet und in den letzten Nächten allerlei Schaden in den Gärten angerichtet. Trotz Schutzmaßnahmen sind namentlich Buschbohnen, Gurken, Tomaten und einige Frühkartoffeln erfroren. Auch junge Baumpflanzen und die Obstblüte haben besonders in den höher gelegenen Gebieten gelitten. Solche Schäden sind wir von altersher gewöhnt, denn eine alte Bauernregel sagt:

„Mamert, Pankraz, Servazi,
das sind drei rechte Lumpazi."

Nach den gleichen auf Erfahrung beruhenden Regeln sind der 15. (Sophie) und der 30. Mai (Wigand) noch kritische Tage: „Kalte Sophie, trau ihr nie" — „Wigand, dieser böse Tag, noch einen Nachtfrost bringen mag."

Nach der sehr wechselvollen und nassen Witterung des Frühjahrs, die einem milden und niederschlagsreichen Winter folgte, ist nunmehr ständiges trockenes Wetter eingetreten, sodaß Garten, Feld und Wiese dringend nach Regen verlangen. Im schönsten Sonnenschein beging der Freie Grund den Himmelfahrtstag.

„Wohlan, die Luft geht frisch und rein,
wer lange sitzt muß rosten.
den allersonnigsten Sonnenschein
läßt uns der Himmel kosten",

so sang Viktor v. Scheffel als das Neckartal aus dem Winterschlaf erwachte und der Wald zu grünen begann. Millionen Menschen haben nach ihm diese Verse gesungen, den Ranzen geschnürt und zum Wanderstabe gegriffen. Der Stand der Stubenhocker ist durch die Zunahme des Papierkriegs und derjenigen Berufe, die in geschlossenen Räumen ausgeübt werden müssen, sehr groß geworden und mit ihnen nicht allein die Wanderlust, sondern auch die Wandernotwendigkeit. Es ist daher auch zu begrüßen, daß den Schulen die großen Omnibusfahrten verboten sind, die Jugend soll die Heimat erwandern und nicht in die weite Welt fahren, bevor sie die schöne Heimat kennegelernt hat. Trotzdem, der Motor beherrschte auch an diesem Himmelfahrtstage die Straße und wir wundern uns immer wieder, wenn bei dem üblichen Tempo auch diesmal aus der engeren Heimat keine Unfälle gemeldet wurden.

Neunkirchen. Am Dienstag fand in der Volksbank die erste Auslosung des Gewinn-Sparvereins Westfalen-Lippe e. V., Spargemeinschaft Neunkirchen, statt. Bankleiter Hermann Ermert begrüßte die eingeladenen Mitglieder und wies noch einmal auf Zweck und Sinn des Spargedankens hin. Insbesondere wußte er die Anwesenden vom Vorteil und Nutzen des Prämiensparens zu überzeugen.

Nachdem von drei gewählten Mitgliedern das Vorhandensein sämtlicher Lose geprüft war, wurde die Verlosung vorgenommen. Zur Auslosung kamen 425.— DM, die an 24 glückliche Gewinner verteilt wurden. Für Nichtmitglieder sei bemerkt, daß dieses Geld durch einen wöchentlichen Beitrag von nur 20 Pfennigen in einem Vierteljahr zusammengekommen ist. Die Gewinne entfielen auf folgende Ortschaften: Neunkirchen 11, Altenseelbach 3, Zeppenfeld 4, Wilden 3, Herdorf 1, Struthütten 1 und Salchendorf 1.

Im Anschluß an die Verlosung fand die Wahl des Vorstandes und Beirates für die Gewinn-Spargemeinschaft Neunkirchen statt. Es wurden einstimmig gewählt: als Vorstandsmitglieder Walter Krumm, Neunkirchen und Fritz Welge, Neunkirchen; als Beisitzer Elisabeth Reiffenrath, Neunkirchen, Willi Reusch, Salchendorf und Karl-Heinrich Siebel, Altenseelbach.

Ortsverband der Heimkehrer gegründet.

Neunkirchen. Am Mittwochabend versammelten sich die ehemaligen Kriegsgefangenen im Kliebe'schen Saale, um einen Ortsverband des „Verband der Heimkehrer" ins Leben zu rufen. Generaloberst a. D. Hollidt sprach über Zweck und Ziel der Vereinigung. Die Hauptaufgabe der aus Gefangenschaft Heimgekehrten sei es, den noch nicht zurückgekehrten Kameraden die Treue zu halten. Jeder müsse nach seinen Kräften sorgen, daß an den verantwortlichen Stellen der Wille und das Bemühen um die Heimführung dieser Unglücklichen nicht einschlafe. Zum Kapitel „Kriegsverbrecher" betonte der Redner, daß heute noch hunderttausende hinter Stacheldraht ein menschenunwürdiges Dasein fristen, denen persönlich keine strafbare Handlung nachzuweisen sei, was wiederholt in der Auslandspresse zugegeben wurde. Ein nachträglich von den Siegern konstruiertes Strafrecht habe zur Verurteilung dieser Menschen geführt. Gegen alles Menschenrecht habe man pflichttreue Soldaten für Taten abgeurteilt, die zum Zeitpunkt der „Begehung" überhaupt nicht unter Strafe gestellt waren.

Die Hetze der Gegner in der Zeit nach 1945 gegen alles deutsche Soldatentum habe leider einen traurigen Widerhall in einer gewissen willfährigen deutschen Presse gefunden. Dadurch wurde die Ansicht verbreitet, daß nur auf unserer Seite „Verbrechen" begangen wurden und wahrscheinlich ganz zu Recht die „Uebeltäter" heute noch zu hunderttausenden in Haft gehalten werden. Aber es gibt für Sieger und Besiegte nur ein einheitliches Recht und niemand kann heute einen Wehrbeitrag von uns erwarten, bevor nicht die letzten Gefangenen aus den verschiedenen Gewahrsamsländern in Freiheit gesetzt sind. Gerade die Westmächte, unsere Waffenbrüder von morgen, müßten hierbei dem Osten mit gutem Beispiel vorangehen.

In jeder Partei und in jedem Verein muß darauf hingewirkt werden, daß die Bonner Regierung viel mehr noch als bisher veranlaßt wird, die Weltöffentlichkeit auf das unmenschlichste Verbrechen der Weltgeschichte — die Gefangenenfesthaltung sieben Jahre nach Kriegsende — hinzuweisen. **Es dürfte keinen Gottesdienst, keine Kundgebung, keine Rundfunksendung und keine Vereinsfeier geben, ohne der Deutschen zu gedenken, die schuldlos in der Hölle hinter Stacheldraht für fremde Völker Fronarbeit leisten und seit sieben und mehr Jahren den Tag ihrer Freiheit herbeisehnen.**

Zum Wehrbeitrag — sagte Hollidt — könne jeder die Stellung einnehmen, die er für richtig halte. Seiner persönlichen und unserer Auffassung nach gehören wir aber alle zum Westen, dem christlichen Abendland und die Geschichte aller Jahrhunderte hat zu der harten Erkenntnis geführt: „Wer nicht bereit ist, sein Vaterland zu verteidigen, der ist verloren."

Der Redner schloß seine Ausführungen, die von glühender Vaterlandsliebe und unbedingter Treue zu seinen früheren Soldaten zeugten, mit der Bitte an die Anwesenden, sich in einem Ortsverband Neunkirchen (mit den Dörfern des Untergrundes) zusammenzuschließen und die noch außenstehenden Kameraden ebenfalls für die gute Sache zu begeistern.

Durch einstimmigen Beschluß wurde der Ortsverband gegründet und Karl-Heinrich Siebel, Altenseelbach zum ersten und Alfred Rink, Neunkirchen, zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

An unsere Leser!

Durch den gestrigen Feiertag war es uns nicht möglich, heute eine große Beilage zu drucken. Verschiedene Berichte mußten wir für nächste Woche zurückstellen.

Salchendorf. In der vergangenen Woche ist die Schafherde nachts zweimal aus ihrem Pferch ausgebrochen und hat auf zwei benachbarten Feldern beim Korn die Spitzen abgefressen und hierbei den Rest des Getreides zertreten. Wie wir hören, ist die Vereinigung der Schafbesitzer für den Schaden haftbar, zumal da die Hürden in schlechtem Zustand sein sollen.

— Der Verschönerungsverein hat in der Ortsmitte an der Posthaltestelle Fünfsinn eine Ruhebank in den Anlagen aufgestellt. Eine zweite Bank soll an dieser schönen schattigen Stelle alsbald Platz finden. Die Bänke sind für wartende Fahrgäste und ältere Leute gedacht.

Salchendorf. Die Fahrt des Frauenvereins der Ortsgruppe des Roten Kreuzes ins Bergische Land nach Wiehl über Gummersbach-Waldbroel mußte in dieser Woche ausfallen. Sie soll aber in einigen Wochen wieder ins Programm genommen werden. Die Mitglieder werden rechtzeitig benachrichtigt.

Altenseelbach. Heute, Freitagmorgen, kurz nach fünf Uhr entdeckte die Familie Seibel (am Kirchhof) einen Brand am benachbarten Schuppen der Dreschmaschine. Die sofort alarmierte Feuerwehr legte in kürzester Zeit eine etwa 300 Meter lange Schlauchleitung zum nächsten Hydranten und bekämpfte erfolgreich das Feuer, das bereits einige Stützbalken an der Südwand bis zum Dach hinauf zerstört hatte. Dem schnellen und beherzten Zugreifen der Feuerwehr und dem glücklichen Umstand, daß gerade vor einigen Tagen die total verkrusteten Wasserleitungsrohre gesäubert worden waren, ist es zu danken, daß der z. T. mit Stroh gefüllte übrige Schuppen und die wertvolle Dreschmaschine dem Unternehmer Mauden (Struthütten) erhalten blieben. Ueber die Entstehungsursache vermutet man, daß jemand seine Himmelfahrtstour im weichen Stroh des Schuppens beendet und dort leichtsinnigerweise geraucht hat.

Altenseelbach. Die Gemeinde hat sechs Ruten Land neben der neuen Schule als Bauplatz für das Transformatorenhaus erworben.

— Die Reinigung des gesamten Wasserleitungsrohrnetzes mit einer Länge von 4000 Metern ist beendet. Der Druck ist nun wieder normal. Das Wasser schmeckt noch etwas nach Rohrleitung, doch wird auch das bald in Ordnung sein. Die Gemeindevertretung richtet bei Beginn der wasserarmen Sommermonate an alle Familien die Bitte, kein Wasser zu verschwenden. Wenn man bedenkt, daß z. Zt. des Wasserleitungsbaues nur 180 Familien in Altenseelbach wohnten und heute 460 Anschlüsse mit zahlreichen Spülklosetts und Badeeinrichtungen vorhanden sind, dann muß man sich wundern, daß die Wasserversorgung noch in der bisherigen Weise durchgeführt werden konnte. Durch einen Rohrbruch am Schwanz geht immer noch viel Wasser verloren. An der Bruchstelle wird seit Wochen gesucht.

Altenseelbacher Schulkinder auf froher Fahrt.

Aus dem Odenwald schreibt eine Altenseelbacher Volksschülerin über eine Wanderfahrt mit ihrer Schulklasse:

Lindenfels, den 15. Mai 52

Liebe „Hellerthaler"!

Weil Sie an unseren Vorbereitungen für Lindenfels so großes Interesse zeigten, wie unser Lehrer Reckersbrink sagte, wollen wir Ihnen einen kleinen Bericht von unserer Wanderfahrt geben:

Roths Omnibus brachte uns am sonnigen Maimorgen über die Wasserscheide, durch das Hessenland nach Frankfurt. Viele von uns sahen zum erstenmal eine Großstadt mit ihrem verkehrsreichen Leben. Im Zoo sahen wir viele Tiere, die wir sonst nur von Bildern her kannten. Die dreieinhalb Stunden dort vergingen wie im Fluge. Am längsten verweilten wir bei Seelöwen, Eisbären, Elefanten und den lustigen Affen. Im Frankfurter Hauptbahnhof fanden wir uns kaum zurecht. Dann kam der Zug. Auf der Fahrt nach Bensheim lernten wir die Rheinebene mit Wäldern, blühenden Akazien und Spargelfeldern kennen. Als Höhepunkt des Tages kam die letzte Autofahrt nach Lindenfels, das plötzlich im Abendsonnenschein vor uns lag. Die Herberge ist wie für uns geschaffen. Unser heutiger Besuch, Wilfried und seine Frau, meinten, daß man es hier lange Zeit aushalten könne. Inzwischen lernten wir Lindenfels als „Perle des Odenwaldes" kennen. Die Stadt wird beherrscht von der Burg, die von stolzer Höhe ins Land schaut. Von der Bismarckwarte geht der Blick noch weiter und noch schöner. Lindenfels ist eine gastliche Stadt für Fremde und Erholungsbedürftige. Am heutigen Sonntag merkten wir so recht, was es heißt, im Mittelpunkt der Nibelungenstraße zu sein.

Ihnen und allen uns bekannten Lesern der „Hellerthaler" senden wir viele Grüße.

Die Schüler und Schülerinnen
aus Altenseelbach auf Wanderfahrt.

Struthütten im schönen Siegerland.

Vor uns liegt ein schöner, mit Bildern geschmückter Prospekt; der Heimat- und Verschönerungsverein Struthütten wirbt um Sommergäste. Struthütten selbst hat keine Industrie und es ist anzuerkennen, wenn sich die Heimatfreunde bemühen, durch den Weg über die Fremdenwerbung dem dörflichen Leben Auftrieb und dem Ort Einnahmen zu verschaffen. Warum sollte es bei uns nicht möglich sein, etwas zu schaffen, was auf dem gesamten Westerwald seit Jahren zu großen Erfolgen geführt hat? Die Großstädte mit ihren unzählbaren Erholungssuchenden liegen für uns, verkehrstechnisch gesehen, mindestens ebenso günstig, wie für andere Gebiete. Wer Luxus und Eleganz sucht, den wird Struthütten allerdings enttäuschen. Wir wünschen Gäste, die Erholung suchen, die die Natur lieben, die Spaziergänge und Wanderungen durch Wald und Wiese, durch Berg und Tal schätzen! Wer am frühen Morgen oder am Spätnachmittag seinen Weg über die Höhen nimmt, zum Beispiel zum Hohenseelbachskopf, der ist von dem Blick über die Siegerländer Berge und Täler und deren unvergeßlicher Schönheit tief beeindruckt, so etwas hat nicht jede Gegend zu bieten. — Wir wünschen Struthütten einen guten Erfolg in seiner Werbung und bitten unsere Leser in der Ferne, Erholungssuchende auf die Schönheiten unserer Heimat hinzuweisen und Prospekte anzufordern.

Struthütten. Blumenschmuck des Ortes macht für den Fremden einen guten Eindruck und mit Blumen geschmückte öffentliche Anlagen und Plätze bieten dem Auge einen freundlichen Ruhepunkt. Wenn von den Balkonen und Fenstern die Blumen farbenfreudig grüßen, gewinnt das eintönige Grau der Straßen an Farbe und Leben. Nicht nur moderne Bauten, sondern auch die alten Häuser erhalten durch ein paar Blumenstöcke auf der Fensterbank ein farbenfrohes Aussehen und machen gerade alte Straßenwinkel lauschig und traut. Auch die engen abseits gelegenen Straßen können so verschönert werden. Der Heimat- und Verschönerungsverein richtet an alle Einwohner die Bitte, Fenster und Balkone mit Blumen zu schmücken, die beim Gärtner in allen Sorten und Farben preiswert zu haben sind. Besonders in diesem Jahr dürfte dem Blumenschmuck besondere Aufmerksamkeit zu widmen sein, da durch den Heimat- und Verschönerungsverein die Fremdenverkehrswerbung in die Wege geleitet ist. Es wird auch daran erinnert, daß der Männergesangverein im August dieses Jahres sein 100-jähriges Bestehen feiert. In diesen Tagen werden viele Fremde in unserem Ort sein. Darum heißt die Parole: Schmücke Dein Heim mit Blumen!

Zeppenfeld. Der am Freitag vergangener Woche in Zeppenfeld bei den Häusern Konsum-Verein und Bottenberg erfolgte Verkehrsunfall ist nicht so schlimm ausgefallen, wie es zuerst den Anschein hatte. Die Verletzungen des Fahrers der Firma Reichwald in Siegen waren nicht ernstlicher Natur. Der Unfall wurde durch das Versagen der Steuerung hervorgerufen. Den Fahrer trifft keine Schuld.

— Lehrer Kaltwasser hat mit seiner Familie unsere Gemeinde verlassen und ist jetzt in Buchen bei Siegen tätig.

Wiederstein. Der vor drei Jahren von der Haubergsgenossenschaft angelegte Pflanzengarten ist jetzt vergrößert worden. Die Haubergsgenossenschaft wird in den kommenden Jahren ihren Bedarf an Fichtenpflanzen und dergl. selbst decken können.

Wiederstein. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde die Einführung einer Mindestgewerbesteuer von 12 DM beschlossen und zwar für stehendes Gewerbe: für die Wandegerwerbetreibenden eine Mindeststeuer von 6 DM. — Die Bauanträge des Fritz Becker auf Umbau seines Hauses Nr. 16 und des Fritz Teuke auf Neubau eines Wohnhauses mit Werkstatt wurden einstimmig genehmigt. Bezüglich der Sperrung des Bahnhofsweges in Neunkirchen — von der Frankfurterstraße bis zum Bahnhof — hält die Vertretung an ihrem Beschluß vom 19. 12. 1951 fest, der besagt, daß der Weg für Motorräder, aber nicht für Fahrräder gesperrt werden soll. Das schräge Stück von der Hellerbrücke bis zum Bahnhof ist aber auch für Fahrräder zu sperren. Da auch die Gemeindevertretung von Zeppenfeld einen Beschluß in dieser Form gefaßt hat, war die Sperrung des Bahnhofsweges zu erörtern. Aus diesem Grunde fand am Montag, dem 19. ds. Mts. eine Ortsbesichtigung statt. Man will den Arbeitern von Zeppenfeld und Wiederstein nicht zumuten, daß sie mit ihren Fahrrädern den Umweg über Neunkirchen machen müssen. Für Radfahrer wird ein Warnungsschild angebracht, das auf das Befahren des schrägen Stückes vom Bahnhof bis zur Hellerbrücke wegen der damit verbundenen Lebensgefahr hinweist.

Wahlbach. Am Sonntagnachmittag fuhr ein aus Richtung Neunkirchen kommender Motorradfahrer aus Derschen in der Dorfmitte oberhalb des Gasthofs, anstatt der Straßenkurve nach links zu folgen, rechts gegen eine Mauer. Er wurde in die Burbacher Landhausklinik eingeliefert. Dem Geruch nach soll er Kirmes gefeiert haben.

Aus dem Amt Burbach. Bei der Vorstandssitzung der Amtsspielvereinigung am Samstag wurde beschlossen, das diesjährige Amtsspielfest am 31. August in Salchendorf abzuhalten. Ueber die Einzelheiten werden die Vereinsmitglieder rechtzeitig informiert. Im nächsten Jahr soll dann das erste Amtsspielfest auf dem neuen Sportplatz in Neunkirchen veranstaltet werden. Bei der Vorstandssitzung wurde bedauert, daß der Obergrund mit keinem Vereinsabgeordneten vertreten war.

Achtung Zigeuner!

Im Stadt- und Landkreis Siegen haben sich in letzter Zeit wiederholt motorisierte Zigeuner herumgetrieben, deren Weiber mit minderwertigen Stoffen und Kurzwaren handeln und die keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um Geld- und Schmuckdiebstähle auszuführen. Einer Siegener Familie wurde eine Geldkasette mit 3000 DM und mehrere Sparkassenbücher aus dem Schlafzimmer im oberen Stockwerk entwendet. Die etwa 20- bis 30-jährigen Zigeunerinnen sind etwa 1,65 Meter groß, haben volle Gesichter, mollige Figur, glänzendes schwarzes Haar und eine hatte knallrote Lippen. Ueber abgetragener Kleidung trugen sie bunte Schürzen und Kopftücher.

Wilden. Die Arbeitsgemeinschaft Wilnsdorf im Sängerkreis Siegerland beabsichtigt am Sonntag, dem 8. Juni im Dorfgemeinschaftshaus in Wilden ein großes Pokalsingen der Gesangvereine zu veranstalten.

Wilden. Die Christlichen Gemeinschaften von Mittel- und Oberwilden hatten am Himmelfahrtstag ein großes Treffen im Dorfgemeinschaftshaus unter Mitwirkung der Gemischten Chöre von Mittel- und Oberwilden sowie der Posaunenchöre von Wilden und Wilnsdorf. Die Festansprache hielt Pastor Müller, Lünen.

— Der Landeskroner Weiher, der vor einigen Wochen zum Fischen abgelassen war, ist inzwischen wieder mit Wasser gefüllt. Von nah und fern eilen nun wieder Erholungsuchende in das reizvolle Wiebelhäuser Tal. Der Ruder-, Paddel- und Badebetrieb ist in vollem Gange.

Würgendorf. Am Montag, dem 26. Mai, wird auf Einladung des „Kulterkreis um die Wasserscheide" der bedeutende Tierforscher und Zoologe Dr. Bernhard Grzimek, Direktor des Frankfurter Zoologischen Gartens einen Farblichtbildervortrag halten über seine kürzliche Tierfangreise in Südwestafrika.

— Die dem Hickengrund naheliegenden Gemeinden Liebenscheid, Weißenberg und Löhnfeld haben den Wunsch, bei einer kommenden Neuordnung der Ländergrenzen dem Dillkreis angeschlossen zu werden.

Herdorf. Nachdem die Fußballer Islands vor zwei Jahren Gäste des Rheinischen Fußballverbandes waren, luden sie jetzt die Rheinländer ein, fünfzehn Mann nach Island zu entsenden. Neben TuS. Neuendorf, Eintracht Trier und SV. Engers werden die Sportfreunde Herdorf an dieser Fahrt beteiligt sein. Als Vertreter Herdorfs und somit des Kreises fährt Erwin Trapp auf etwa vier Wochen nach Island. Die Fahrt geht über Koblenz, Flensburg, Kopenhagen, Edinburg (Schottland) nach Island. Unterwegs wie auch am Ziel werden Wettkämpfe ausgetragen.

Die Sportfreunde Herdorf verhandeln mit französischen Fußballern über eine Frankreichfahrt, die später durch einen Gegenbesuch der Franzosen erwidert werden soll.

Die Sportfreunde tagten unter Hüttendirektor Berndt als I. Vors. im Gasthof Latsch. II. Vors. Josef Weber leitete den Abend. Nach einer umgeänderten Satzung soll das Vermögen des Vereins im Falle der Auflösung einer gemeinnützigen Organisation zufallen. Geschäftsführer Köhler und Boxabteilungsleiter Betz konnten gute Berichte geben. Die Kasse unter Kipping wurde bestens in Ordnung befunden. In den Vorstand gehören nunmehr: I. Vors. Hüttendirektor Berndt, II. Vors. Josef Weber, I. und II. Geschäftsführer Alfred Köhler und Erich Judt, Kassierer Hubert Kipping, Jugendwarte Fritz Benkert und Walter Burbach, Spielausschußobmänner Karl Fränken, Werner Kipping und Alfred Molzberger, Kassenprüfer Franz Schlosser, Alfred Düber und Hugo Grünebach, Aeltestenrat Dipl.-Ing. Gerhard Pohlmann, Kaufmann Alfons Utsch und Kaufmann Josef Kapp. — Mit dem Turnverein „Jahn" soll abgesprochen werden, daß eine Verzettelung des Herdorfer Sports vermieden wird.

Herdorf. Der Heimatverein zählt hier noch etwa 100 Mitglieder. Praktisch tritt er kaum noch in Erscheinung und besteht mehr auf dem Papier als in der lebendigen Wirklichkeit. Hierüber wurde sich der Vorstand dieser Tage im Hotel Brühl klar. Daß die Jugend nicht mehr wandert, sondern mit Autobussen usw. nach auswärts fährt, wurde herausgestellt. Daß aber auch die alten Mitglieder sich gleichgültig zeigen, steht ebenso fest und die Frage eines Vorstandsmitgliedes, inwieweit der Verein hieran schuld sei, bezw. wie der Verein seine Mitglieder neu an sich ziehen könne, blieb ungeklärt. Während in Struthütten und Neunkirchen die Heimatvereine in vorbildlicher Weise tätig sind, trifft dies leider hier nicht zu, ohne daß hiermit dem Vorstand ein Vorwurf gemacht werden soll. Jedenfalls wäre es hohe Zeit, Wandlung zu schaffen, wenn man nicht einen Zerfall des ganzen Vereins, der über ein halbes Jahrhundert besteht, erleben will. Fahrten zu Düsseldorfer und Koblenzer Theaterveranstaltungen gehören kaum zu den Aufgaben eines Heimatvereins, während nur mühsam eine Omnibusfahrt zum Sterntreffen des Gesamt-Westerwaldvereins zur Seenplatte vorbereitet werden konnte. Den meisten Mitgliedern ist es nicht klar, zu welchem Zweck sie noch ihren Jahresbeitrag zahlen. So dürfte der Verein einen Tiefstand erreicht haben, wie noch nie in seiner langen und verdienstvollen Geschichte.

Der Plan, ein Werbefaltblatt herauszugeben, dürfte sinnlos sein, weil, wie der Kassierer betonte, der Wirteverein, dessen Mitglieder von dieser Werbung am ehesten Nutzen hätten, eine Anfrage nicht einmal beantwortet hat. Zudem leidet Herdorf unter Mangel an Uebernachtungsmöglichkeiten. Der Vorschlag, ein Mietshaus zu räumen, um ein Uebernachtungshaus für fremde Gäste zu schaffen, stieß auf Ablehnung, da dadurch die Wohnungsnot der Einheimischen vergrößert würde. Es wurde vorgebracht, daß Herdorf als Ausgangs- und Zielpunkt für Fahrten auf den Westerwald und ins Siegerland eine Zukunft hat, sobald die Unterkunftsmöglichkeiten gegeben sind. — Zum I. Vorsitzenden wurde der neue Bürgermeister Erner gewählt.

— Am Dienstag, dem 27. Mai findet bei Bedarf in Herdorf Gerichtstag statt.

Gottesdienste.

Evangelischer Gottesdienst, Sonntag, 25. Mai 1952.

Neunkirchen: 10 Uhr Pastor Achenbach.
Burbach: 10 Uhr Pastor Bruckhaus.
Struthütten: 9 Uhr, Herdorf: 10 Uhr Pastor Röhrig.

Katholischer Gottesdienst, Sonntag, 25. Mai 1952.

Neunkirchen: 7 Uhr hlg. Meßopfer, 10 Uhr Hochamt.
Burbach: 8,30 Uhr hlg. Meßopfer (Altersheim).
Herdorf: 6,45 Uhr Frühmesse, 8,15 Uhr Kindermesse, 9,30 Uhr Hochamt, 11 Uhr Spätmesse, 13,30 Uhr Christenlehre für Schulentlassene, 14,30 Uhr Christenlehre für Schulkinder.

Baptisten-Gemeinde Neunkirchen, Emilienstr.

Sonntag, 25. Mai 9,30 Uhr Gebetsversammlung, 10 Uhr Predigt, 14 Uhr Festpredigt zum Gemeindejahresfest (Pred. Wiederholt, Wiesbaden). — Dienstag, 27. Mai 20,15 Uhr Wortbetrachtung (Pred. J. Schoof)

Ärztlicher Sonntagsdienst.
(Von Samstag mittag 1 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr)

Neunkirchen: Dr. Nostiz (Telefon 442).
Herdorf: Dr. Lerner.

Mütterberatung.

Dienstag, den 27. Mai von 14,00—15,00 Uhr in Burbach.

Rentenzahltage beim Postamt Neunkirchen.

29. Mai: 8—12 Uhr Neunkirchen, 15—18 Uhr Altenseelbach,
30. Mai: 8—12 Uhr Salchendorf, 9—12 Uhr Struthütten bei der Poststelle in Struthütten.

Rentenzahltage beim Postamt Burbach und den Amtsstellen.

29. Mai: Angestellten- und Versorgungsrenten,
30. Mai: Invaliden- und Unfallrenten.

Siegen. Eine unbekannte, etwa 50-jährige Frau wurde im Verkaufsraum der Firma Alb. Juncker jun. plötzlich vom Tode ereilt. Nach vorgefundenen Fahrscheinen muß sie in Siegen gewohnt haben.

Siegen. Der Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Lübke, weilte in dieser Woche im Siegerland, um sich über den Stand der Aufforstungsmaßnahmen und Rodungsarbeiten zu unterrichten, welche bekanntlich mit großen Regierungszuschüssen im Siegerländer Hauberg durchgeführt werden.

Siegen. Der Tennisclub Siegen (am Häusling) wird in den Sommermonaten Turniere gegen den VfL. Kirchen, Blau-Weiß Siegburg, TV. Rosenthal-Olpe, TCL. Herborn, Rot-Weiß Limburg, VfL. Gummersbach und Siemag-Dahlbruch durchführen.

— Am Anfang der Koblenzerstraße soll vor der Ruine des früheren Sparkassengebäudes eine Mauer errichtet werden, um den Vorübergehenden den unschönen Anblick der Trümmer zu ersparen. Vor dieser Wand wollen Einzelhändler in sechs Glasvitrinen ihre Waren zur Schau stellen.

Brandstiftung in Weidenau. Der Hausierer Karl Diederichs, Hammerstr. 9, begab sich nach einem Streit mit seiner Frau auf den Speicher des Hauses, zündete Feuer an und versuchte Selbstmord zu verüben. Der Dachstuhl des Hauses brannte ab.

Ein Segelflugwettbewerb findet in den Tagen vom 14. bis 21. Juli in Hirzenhain statt. Die hessische Landesregierung stellte zur Beschaffung von Fluggeräten und die Einrichtung eines Segelfliegerlagers in Hirzenhain 35 000 DM zur Verfügung.

Wetzlar. Eine schwere Bluttat beging der frühere Leiter des hiesigen Arbeitsamtes, der 56-jährige Oberregierungsrat August Kegel. Kegel war am vorigen Mittwoch u. a. wegen Beihilfe zum Meineid vom Gericht bestraft, aber nicht sofort inhaftiert worden. Der jetzige Leiter des Arbeitsamtes, Regierungsrat Schwickert und eine Berufsberaterin namens Weiß hatten als Zeugen gegen Kegel ausgesagt. Am Samstag drang Kegel in das Arbeitsamt ein und erschoß nach kurzem Wortwechsel die Berufsberaterin durch drei Pistolenschüsse, dann rannte er in das Zimmer von Schwickert, den er mit zwei Kopfschüssen tötete, anschließend erschoß er sich selbst.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Kreisverband Siegen, gibt bekannt:

1. Verbilligter Sonderzug Rom-Pomozia. Um den Angehörigen der auf dem Friedhof Pomozia in Italien ruhenden Gefallenen die Möglichkeit zu einem besonders verbilligten Besuch des Friedhofs zu geben, führt der Volksbund in der Zeit vom 6. bis 10. Oktober 1952 einen verbilligten Sonderzug nach Rom-Pomozia durch. Der Preis für diesen Sonderzug, der aus den gepolsterten Wagen des Ferienexpresses besteht, beträgt einschließlich der Uebernachtungen in guten Hotels sowie guter Verpflegung und aller im Programm vorgesehenen Nebenleistungen ab München 137 DM. An der Fahrt können außer den Angehörigen der in Pomozia ruhenden Gefallenen alle Personen zum gleichen Preise teilnehmen, die an den Aufgaben des Volksbundes interessiert sind. Auch ist der Besuch der im Raum von Rom-Cassino liegenden Grabstätten möglich. Für diese Teilnehmer wäre lediglich für Bahn- und Omnibusfahrten ein Mehrpreis von etwa 12 DM zu entrichten. Die Teilnehmer sind gegen Unfall- und Gepäckschaden in beschränkter Höhe versichert.

2. Verbilligter Interzonen-Omnibusverkehr von und nach Berlin zum Besuch von Kriegsgräbern. Die Fahrpreisermäßigung beträgt ein Drittel. Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahr werden frei befördert, Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahr zahlen die Hälfte des vollen Fahrpreises. Für die hiesige Gegend kommen von den 14 Linien folgende in Betracht:

Düsseldorf—Berlin, über Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund, Hamm, Helmstedt;
Frankfurt—Berlin, über Kassel, Hedemünden;
Frankfurt—Berlin, über Wartha;
Wetzlar—Berlin, über Gießen, Wartha;
Hannover—Berlin, über Helmstedt, Braunschweig.

Für Angehörige, die ein Grab in oder um Berlin besuchen wollen, sind diese Interzonen-Omnibusse der billigste Weg.

Die Haussammlungen 1952 der Ortsgruppe des Kreisverbandes Siegen des Volksbundes haben ein gutes Ergebnis gehabt. Insgesamt sind rund 23 200 DM aufgekommen, davon entfallen auf die Ortsgruppe Untergrund-Neunkirchen 1660 DM. Die Ergebnisse der Jahre 1948—1951 schwankten zwischen rund 16 000 und 20 000 DM.

Ueber alle weiteren Fragen der Italienfahrt und der Interzonen-Omnibuslinien geben die Reisebüros sowie Herr Hauptlehrer Wittig, Salchendorf, Auskunft. W.

SPORT

Fußballergebnisse vom vergangenen Sonntag.

Sportfr. Herdorf - VfB. Wissen (Pokal) 4 : 0, FSV. Neunkirchen — Svg. Altenseelbach 2 : 1, Schwarzweiß Gernsdorf - Borussia Salchendorf 7 : 4, Svg. Niederndorf - TuS. Struthütten kampflos für N., Svg. Anzhausen - SV. Zeppenfeld 2 : 4, Viktoria Würgendorf - SSV. Freudenberg 0 : 4, HSC. Hickengrund - TuS. Wilgersdorf 5 : 3.

Infolge einer Fernsprech-Störung am heutigen Freitagvormittag war es uns nicht möglich, eine vollständige Sport-Vorschau für Sonntag in Erfahrung zu bringen. Auf dem Sportplatz Ziegelei spielen um 14 Uhr Svg. Altenseelbach gegen SV. Dillenburg und um 15,30 Uhr FSV. Neunkirchen gegen VfR. Siegen.

Für den gesamten Inhalt verantwortlich: Otto Braun, Neunkirchen

Achten Sie beim Einkauf
auf Qualität und Preiswürdigkeit

Wir führen
Popelinemäntel
bis zum echten Valmelinemantel
für Damen und Herren
in großer Auswahl

BEKLEIDUNGSHAUS
ALBERT **WEIDT**



Gutsicht

wieder am alten Platz, Markt 31, nur 3 Häuser überm KAUFHOF.

Die neuen Räume sind größer, deshalb können Sie besser bedient werden.

Wie bequem ist es jetzt, unter den vielen schönen Brillen das richtige Modell auszuwählen, wenn Sie dabei nicht mehr vor der Theke stehen müssen, sondern an den praktischen Anpaßtischen sitzen können.

So bequem ist es bei

Brillen **Fuchs** SIEGEN Markt 31

Sommersprossen! verschwinden durch
Fruchts **Schwanenweiss**
Millionenfach bewährt
auch in den hartnäckigsten Fällen - In Packungen (verstärkt) DM 2.95 (extrastark) DM 3.80
Erhältlich in den bekannten Fachgeschäften

Drogerie Ginsberg, Neunkirchen
Parfümerie Müller, Neunkirchen
Drogerie Ludwig, Neunkirchen
Drogerie Jos. Stinn, Burbach

2 junge tüchtige
Verkäuferinnen
für Lebensmittel sofort oder später gesucht.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle

Nicht zu junges
Mädchen
als Näherin für halbe Tage gesucht.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle

Zuverlässiges junges
Mädchen oder junge **Frau**
für ¾ Tage in Haushalt gesucht.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle

Berufsbekleidung
kauft man günstig
in guten Qualitäten
bei
ALFRED KLEIN
NEUNKIRCHEN

Nußbaumkommode
mit Marmorplatte und
Eichen-Garderobe
zu verkaufen. Zu besichtigen bei
Frau **Lotte Reiffenrath**
Kölner Straße 207

Gut erhaltener
Kinderkorbwagen
zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle

20 — 30 Zentner trockenes
Brennholz
zu verkaufen. **Wiederstein** 44

Junghennen
in der kommenden Woche lieferbar.
Bestellungen nimmt sofort entgegen
Paul Dorndorf, Neunkirchen
hinterm Friedhof

Rewe
Sonderangebot!

Saure Bonbons	100 g	Dpf. 25
Milchkaramellen	100 g „	30
Anglas. Kakao	125 g „	65
Kokosfett	250 g „	50
Tafelmargarine	500 g „	70

Rewe-Großeinkauf
für 10000 Geschäfte

Hüte - Mützen
in großer Auswahl
bietet Ludwig Spies
Neunkichen, Bahnhofstr.

Leibbinden
Korselette
Korsette etc.
Gummistrümpfe
nach Maß
Luise Hirz, Struthütten
Haus Nr. 62 Tel. 443
zugelassen zu allen Krankenkassen
Mittwoch- und Samstag-Nachmittag geschlossen.

Technisches Bildungsinstitut Siegerland
Indiv. Ingenieur- u. Technikerausbildg. n. arbeitspsycholog. Methode
- Ing.-Reife in 4 Semestern -
Institutsleiter Ob. Ing. H. Sasse VDI, Neunkirchen Kr. Siegen

Kleiner
Fahrzeug-Verbandkasten
erhältlich bei
Fachdrogerie
SCHÖW
Salchendorf

DRK-Frauenverein

Die Teilnehmerinnen an der Fahrt nach Wuppertal am 11. Juni melden sich vorsorglich **sofort** bei den Bezirksfrauen. **W. Giebeler**

Junge rote
Milch- und Fahrkuh
15 Ltr. Milch, wieder gedeckt, zu verkaufen oder auf Schlachtvieh zu vertauschen.
Wiederstein 13

Gebrauchter
Kinderwagen
zu verkaufen.
Salchendorf, Wildener Straße 133

Junger deutscher
Schäferhund
billig abzugeben.
Altenseelbach 153

Preiswert zu verkaufen:
Gartenmöbel (Tisch, Bank, zwei Sessel, alles zusammenklappbar),
2 Blumenständer (Eiche, Tanne)
Lackhalbschuhe f. Burschen Gr. 39
2-Platten-Tischherd (elektr. neu)
Böcking, Rektor i. R., Salchendorf

Psalm 23 Vers 4.

Heute mittag um 1 Uhr wurde unsere geliebte Schwester und Schwägerin, unsere gute Tante

Berta Petri

im Alter von 77 Jahren von ihrem langen Leiden erlöst.

In stiller Trauer:

Lina Petri
Martha Maass geb. Petri
Heinrich Petri
Marie Petri geb. Henrichs
Marianne
und Joachim Petri

Neunkirchen Kreis Siegen, den 20. Mai 1952.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 23. Mai, nachmittags 3.30 Uhr statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Wir bitten freundlichst von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Pauline Ußner

geb. Häring

im Alter von fast 69 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
Karl Ußner
und alle Angehörigen

Struthütten Kr. Siegen, den 21. Mai 1952.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 24. Mai, nachmittags 3 Uhr statt.

Statt Karten

Für die vielen Beweise wohltuender Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sage ich im Namen aller Angehörigen herzlichen Dank.

Heinrich Roth I

Neunkirchen, im Mai 1951.

Für die vielen Beweise wohltuender Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen unseren herzlichen Dank.

Im Namen der Angehörigen
Frau Lydia Hensgen

Struthütten, im Mai 1952.

Todesanzeigen. Ewald Betz, Niederdresselndorf, 72 J. — Bäckermeister Willi Diehl, Gilsbach, 50 J. — Ernst Weber, Altenseelbach, 62 J. — Heinrich Metz, Holzhausen, 79 J. — Karl Seibel, Neunkirchen, 80 J. — Berta Petri, Neunkirchen, 77 J. — Frau Pauline Ußner geb. Häring, Struthütten, 69 J. —

Öffentliche Ausschreibung!

Die Anstreicherarbeiten zu dem Um- und Anbau der Amtssparkasse in Burbach werden im Wege der öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben.

Leistungsverzeichnisse können ab sofort bei dem Architekten Friedrich Wilhelm Hoffmann in Burbach gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden.

Abgabetermin bei der Sparkasse in Burbach bis 27. Mai 1952. Der Zuschlag, der von dem Sparkassenvorstand erteilt wird, ist nicht an das Mindestangebot gebunden.

Burbach, den 23. Mai 1952.

Der Sparkassenvorstand.

Amtsgericht Burbach, Kreis Siegen.

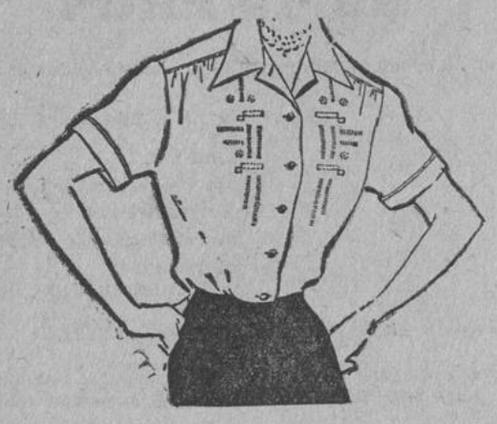
H. R. B. Nr. 41 — 16. Mai 1952 —
1. Firma Deutsche Duroleom, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Burbach, Kreis Siegen in Westfalen.
Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann Hermann D. Krages in Wallmenroth. Dem Kaufmann Josef Wagner in Betzdorf ist Einzelprokura erteilt. Der Direktor Fritz Eggert aus Etzbach ist nicht mehr Geschäftsführer. Der Kaufmann Hermann D. Krages ist zum alleinigen Geschäftsführer bestellt. Die Firma hat ihren Sitz nach Wallmenroth/Sieg verlegt.

Amtsgericht Burbach, Kreis Siegen.

H. R. A. Nr. 208. — 15. Mai 1952. — Firma Otto Petri, Altenseelbach, Kreis Siegen. — Geschäftsinhaber ist der Kaufmann Otto Petri, Altenseelbach, Kreis Siegen. Kaufmann Ehrfried Petri in Altenseelbach hat Einzelprokura.

Kaufe bei FRIES in Siegen Deinen Schirm und Hut, denn FRIES beschirmt und behütet Dich elegant und gut!
Geschw. Fries, Siegen, Hindenburgstr. 1

Es ist bekannt – nicht erst seit heute – schöne Kleider machen Leute!



Mod. Handarbeitsbluse

aus Ia weißer Kunstseide, offen und geschlossen zu tragen, bis Größe 48

DM **9.75**

In Qualität und Preis also eine außergewöhnliche Leistung

Kleider	von 68.—	bis	**9.75**
Röcke	von 47.50	bis	**5.90**
Kostüme	von 198.—	bis	**68.—**
Wollmäntel	von 148.—	bis	**64.—**
Popelinemäntel	von 89.—(doppels.)	bis	**29.75**

In unseren erweiterten Verkaufsräumen können Sie jetzt angenehm und zwanglos wählen.

Walter Doppelstein

Das Fachgeschäft für Textilien und Damenbekleidung

Alleinverkauf der **ARWA**-Strümpfe für den Freien Grund

CENTRAL-THEATER · NEUNKIRCHEN

Freitag bis Montag 20 Uhr Sonntag 16.30 und 20 Uhr	Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr
Mexikanische Nächte	**Gefährliche Liebe**
Farbenprächtige Bilder unter mexikanischer Sonne! Esther Williams als Torero in der Arena!	Nichts Grausameres gibt es als Liebe, die sich in Haß wandelt. Ingrid Bergmann macht den Film zu einem Erlebnis!
Jugendliche zugelassen	Jugendliche nicht zugelassen

Omnibus-Reisedienst

der Hellerthaler Zeitung

Nach Oberbayern, Österreich, Schwarzwald und Bodensee

im Luxus-Fern-Reisebus ab Dillenburg

Beliebteste Ziele bieten beste Erholung nach des Jahres rastloser Arbeit:

Uebersee-Feldwies mit dem schönsten 3 km langen Naturbadestrand des Chiemsees — DM 79,50 u. Bef.-Steuer DM 4,—

Unterwössen b. Reit im Winkel, ein reizendes Gebirgsdorf am Fuße des Hochgern, Wössener See — DM 82,30 u. Bef.-Steuer DM 4,—

Daxenberg b. Reit im Winkel bietet eine Fülle herrlicher Bergtouren und Almwanderungen — DM 83,50 u. Bef.-Steuer DM 4,—

Anger b. Bad Reichenhall liegt inmitten des Rupertiwinkels in herrlicher Gebirgslandschaft — DM 82,— u. Bef.-Steuer DM 4,—

Aufham b. Bad Reichenhall, ein urwüchsiges oberbayrisches Gebirgsdorf am Fuße des Hochstaufen — DM 79,50 u. Bef.-Steuer DM 4,—

Abtenau im Tennengebirge, das „Tor des Salzkammerguts", umgeben von den gewaltigen Bergen des Tennengebirges - Oesterreich - DM 99,50 u. Bef.-St. DM 2,-

Die erste Fahrt in Richtung Oberbayern-Oesterreich beginnt am 1. Juni 1952 und dann laufend jeden Sonntag bis Ende September. Fahrtroute: Frankfurt-Autobahn-Stuttgart-Ulm-München-Reichenhall-Oesterreich.

Schramberg „Die Fünftälerstadt im Schwarzwald" eingebettet von rundum 900 m hohen Bergen ist es ein vielbesuchter Luftkurort — DM 88,— u. Bef.-St. DM 2,—

Ueberlingen am Bodensee „Das deutsche Nizza" ist unvergleichlich schön am See gelegen, Ausflugsmöglichkeiten in die Schweiz — DM 92,— u. Bef.-Steuer DM 2,—

Die erste Fahrt in Richtung Schwarzwald-Bodensee beginnt am Mittwoch, dem 25. Juni, und dann laufend jeden Mittwoch bis Ende August.

Die Teilnehmerpreise (sämtlich ab Dillenburg) schließen ein: Fahrtkosten für Hin- und Rückfahrt, volle reichliche Verpflegung (drei Mahlzeiten m. Wertgutscheinen od. Vollpension), Unterkunft nach Zimmerklassen (A, B, C, D), Bedienung, Kurtaxe, Teilnahme an Veranstaltungen, Wanderungen und Reiseleitung.

— Verlängerungen an allen Orten möglich —

Für die vom 25. 6. bis 31. 8. beginnenden Reisen wird auch bei längerem Aufenthalt ein nur einmaliger Saisonzuschlag von DM 6,— erhoben.

Ferner bieten wir Ihnen regelmäßige 4tägige Rundfahrten **„Quer durch die Alpen"** m. Bodensee und Schwarzwald — Fahrtroute: Schwarzwald-Bodensee-Allgäu-Oberbayern. Teilnehmerpreis: DM 59,— und Bef.-Steuer DM 4,— (Eingeschlossen sind die Fahrtkosten für die gesamte Rundfahrt, drei Uebernachtungen mit komplettem Frühstück und Reiseleitung).

Erste Fahrt Mittwoch, den 25. Juni, und dann laufend jede Woche mittwochs bis Ende August.

Sämtliche Fahrten beginnen ab **Dillenburg** und enden auch wieder hier.

Auskunft und rechtzeitige Anmeldung in der Geschäftsstelle der Hellerthaler Zeitung

Bitte ausschneiden!



Photo-Drogerie Ludwig

Neunkirchen (Kölnerstraße)

Empfehle:

Zum Pfingstfest

- **Stoffe aller Art**
- **Damen- und Herrenwäsche**
- **Sporthemden, Poloblusen**
- **Strümpfe, Söckchen**

Sie finden bei mir stets eine reiche Auswahl in **soliden Qualitäten zu äußerst günstigen Preisen.**

Alfred Klein



Schreiber

Das Haus der großen Auswahl

Siegen, Bahnhofstraße 9

Pfingst-Neuheiten

in umfassender Auswahl stehen zu Ihrer Wahl.

Es wird Ihnen Vergnügen bereiten, all die flotten und kleidsamen **Anzüge und Sport-Kombinationen** in allen Formen und Farben zu sehen und zu probieren.

Auch in Knaben-Anzügen zeigen wir Ihnen stets das Neueste.

BEKLEIDUNGSHAUS

Albert Weidt



ALLEINVERKAUF

Schuhhaus Heinrich Klein

NEUNKIRCHEN

Das Haus der guten Markenschuhe

Mit Propan - Gas und Geräten

kochen, backen, braten Sie schnell, billig und ohne Wärmeverluste und ohne heiße Küche!

Wenden Sie sich an die

„Westfa"

Propangas- und Geräte-Vertriebsstelle

Edmund Reinschmidt, Neunkirchen



In kürzester Zeit

„Der Erfolg von Diplona-Haarextrakt ist wirklich verblüffend! Schon nach 3 Wochen belebte sich meine haarlose vordere, mittlere und hintere Schädelpartie und auch die sogenannten Geheimratsecken mit lauter kleinen schwarzen Haaren, die jetzt, nach sechswöchentlichem Gebrauch, schon wesentlich größer geworden sind!" schreibt Herr Dr. Wilhelm Z. aus Dortmund. — Jedes Fachgeschäft führt Diplona!

In Neunkirchen: Foto-Drogerie Walter Ludwig, Kölner Straße 200
Central-Drogerie Walter Ginsberg, Bahnhofstraße 28
In Herdorf: Fachdrogerie C. H. Brühl, Hauptstraße 14
In Burbach: Foto-Fachdrogerie J. Stinn, Bahnhofstraße 159

Freiengründer in der Ferne!

Werbt Sommergäste für Eure schöne Heimat!

veranlaßt Erholung suchende unseren Prospekt anzufordern.

Heimat- und Verschönerungsverein

Struthütten Kreis Siegen

Auf silbernen Schwingen

Roman von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(11. Fortsetzung)

„Mein vorzügliches Kompliment, Senora. Sie sehen großartig aus!“ Lullabee lächelte ihm zu. Ihre grünlich schimmernden Augen glitzerten: „Also, ich gefalle dir, Joe?“ Er warf ihr eine Kußhand zu, goß sich einen Whisky ein und lehnte sich in den tiefen Sessel zurück: „Du gefällst mir immer, Lullabee, obwohl ich ganz offen gestehen muß, daß mir blonde Frauen besser zusagen, als dunkle. Aber ich nehme an, daß du dies schnell wieder ändern kannst.“ Lullabee lachte. Sie dehnte sich behaglich wie eine Katze. „Für mich ist es ab und zu einmal nötig, mein Aeußeres zu ändern, das weißt du besser als ich, Joe. Meine Geschäfte verlangen das —“ „Geschäfte!“ Giess schnaufte verächtlich, aber Lullabee fuhr fort: „Ich bin nicht hierher gekommen, um mit dir zu plaudern, Joe —“ „Nenne mich nicht Joe“, sagte der Mann scharf.

„Also gut, Harry, das ist doch gleichgültig. Wir beide brauchen uns doch nichts vorzumachen! Gib mir eine Zigarette!“ Er hielt sein Etui hin und zündete ihr eine Zigarette an. Einen Moment lang sog er den berauschenden Duft ein, der von Lullabee ausströmte. Wo sie ging und stand, war dieser Duft um sie, süß, heiß, verlockend! Er versuchte ihre Hand zu fassen, doch Lullabee entzog sie ihm ungeduldig: „Harry, hör einmal zu, laß alle anderen Dummheiten.“

„Du weißt, daß ich dich liebe, Lullabee —“ Ungeduldig zog Lullabee Hangrin die Augenbrauen hoch. Immer und immer wieder kamen die Männer mit denselben Dingen. Keiner von ihnen konnte klar und logisch denken. Aber sie brauchte Harrys Hilfe, er war unentbehrlich für ihre Pläne. Deshalb beherrschte sie sich und antwortete mit leicht verschleierter Stimme: „Erst muß ich mit dem fertig sein, was ich mir vorgenommen habe, Harry-Joe, dann dürfen wir an uns denken. Paß einmal auf: Al Smith . . .“ Harry Giess fuhr auf, als habe man ihn geschlagen. „Ich will den Namen dieser Ratte nicht hören, Lullabee, das weißt du — ich sehe rot, wenn ich nur den Namen höre. Dieses Stinktier. Er hat mich damals im Stich gelassen! Seinetwegen habe ich drei Jahre gesessen!“

„Das alles weiß ich, Harry, und deshalb komme ich zu dir. Ich will Al los werden. Er hängt sich wie eine Klette an mich. Er glaubt sich allmächtig. Er meint mich in der Hand zu haben — aber ich bin noch ein bißchen klüger als er.“

„Wenn es gegen Al Smith geht, bin ich zu allem bereit“, sagte Harry Giess und schenkte sich noch einen Whisky ein. „Was willst du von mir?“ „Deine Motoryacht, Harry.“ „Bescheiden bist du nicht, Lullabee — aber das bist du nie gewesen, mein Tiger. Du weißt, daß ich die Yacht geschäftlich brauche. Ich kann sie eigentlich nicht einen Tag entbehren!“ Lullabees Stimme war beißende Ironie. „Aber das kümmert mich nicht, Harry — wenn ich erreiche, was ich gerne will — dann sollst du reichlich entschädigt werden. Du weißt, ich bin nicht kleinlich.“ Sie sandte ihm einen verheißungsvollen Blick und erlaubte ihm, ihre Hand zu küssen. „Ja, Lullabee — ich kann dir nichts abschlagen. Die Yacht steht zu deiner Verfügung, solange du sie haben willst. Ich werde sofort Kapitän Allrut Bescheid sagen!“

Er wollte das Telefon ergreifen, aber Lullabee hielt ihn zurück. „Es eilt nicht, Harry, wir dürfen nichts überstürzen. Ich will dir erzählen, worum es sich handelt.“ Sie beugte sich zu ihm und sprach so leise, daß er sie kaum verstehen konnte. Als sie fertig war, lachte Harry Giess dröhnend auf. „Lullabee, kleiner Tiger — du bist großartig. Es wird alles so arrangiert, wie du es haben willst. Kapitän Allrut ist zuverlässig — er steckt so tief in meinen Geschäften drin, daß er sich nicht herausziehen kann, ohne sich das Fell zu verbrennen. Er macht alles, was ich sage — und er wird alles machen, was du sagst. Du könntest noch viel mehr von mir verlangen, als die Yacht, Lullabee — nur aus dem Grund, weil du Al Smith eins auf die Nase geben willst. Wann willst du segeln?“ Lullabee überlegte einen Moment. „Ich kann es noch nicht genau sagen, in einer Woche vielleicht — vielleicht in zwei Wochen. Ich fahre erst dann, wenn ich weiß, daß ich meine Beute fangen kann . . .“ „Ein kostbarer Fisch“, lachte Harry Giess. „Ein Goldfisch“, lächelte Lullabee zurück. „Aber nun bin ich müde, Harry, gute Nacht. Und vergiß nicht, wenn andere dabei sind, bin ich immer Senora Rivereda. Verstanden? Noch eins, Harry, es hat keinen Zweck, mein Gepäck nachsehen zu lassen, ich trage die kleine rote Saffiantasche immer bei mir —“ „Lullabee, wie kommst du auf so eine Idee —“ protestierte Harry Giess. „Weil ich dich kenne, mein Freund!“ sagte sie liebenswürdig lächelnd und ging hinaus. Harry Giess sah ihr nach. Um seine dicken Lippen lag ein sattes Lächeln. Nie in seinem Leben hatte er eine Frau so bewundert, wie Lullabee Hangrin. Er hätte Millionen dafür gegeben, wenn er sie einmal hätte küssen dürfen. Aber er wußte, daß er sich alles verderben würde, wenn er Lullabee zu nahe trat. Er mußte warten. Eines Tages würde vielleicht einmal die Gelegenheit kommen, wo er Lullabee in seinen Armen halten konnte. Wenn sie ihren Coup mit der Yacht durchführte, dann hatte er auch ihr gegenüber eine Trumpfkarte, die er bei gegebener Zeit ausspielen würde. Harry Giess — alias Joe Gessner war außerordentlich zufrieden mit der Entwicklung der Dinge — ganz außerordentlich zufrieden.

V.

Die kleine silberne Maschine sah wie ein Diamant aus. Sie glitzerte in der Sonne wie ein funkelndes Juwel auf einem samtblauen Kissen. Für Sheila hatten Zeit und Raum ihre Bedeutung verloren. Sie befand sich in einem Traumzustand, der an Seligkeit grenzte. Von dem Augenblick an, als sie in dieses Wunderwerk der Technik gestiegen war, hatte sie das Gefühl, daß alles das, was zu ihrem früheren Leben gehörte, von ihr abgeglitten war. „Silver Swallow“ — die silberne Schwalbe, hieß das Flugzeug. Die Privatmaschine, die auf Befehl des allmächtigen Senor Hernando de Alveirez Sheila aus dem grauen Nebelwetter Chicagos in die Wärme und Sonne bringen sollte.

Zum ersten Mal flog Sheila Garner „zivil“, zum ersten Mal war sie selbst Passagier, zum ersten Mal brauchte sie nicht auf eine Schar anspruchsvoller Fluggäste aufzupassen.

„Sitzen Sie bequem? Wollen Sie noch eine Decke haben? Darf ich Ihnen eine Tasse heißen Kaffee bringen oder einen eisgekühlten Cocktail?“ Nicht sie war es, die diese Fragen stellte, sondern ein Neger in schneeweißer Uniform, der sich auf lautlosen Sohlen in dem kleinen Flugzeug hin und her bewegte. Und diese Fragen waren an Sheila gerichtet. Sie brauchte nur den kleinen Finger zu heben — und ihre Wünsche wurden erfüllt. Aber sie hatte gar nicht so viele Wünsche. Sie war zufrieden, ganz still zu sitzen und die Landschaft zu betrachten, die wie eine riesige bunte Landkarte unter ihr hinwegzog: Illinois, Kentucky, South Carolina, dann war die schmale Landzunge von Florida aufgetaucht mit den vielen kleinen Inselchen, die wie eine schwimmende Perlenkette aussahen und an deren Ende das berühmte Key West lag — das Luxusbad der Milliardäre. Und nun waren sie über dem offenen Meer, das hier oben aus der Luft smaragdgrün schimmerte. Sheila sah die langen Wellen, die sich wie Schleier im Wind bewegten. Segelboote mit weißen Segeln, die aussahen wie Sommerschmetterlinge, Fischerboote mit roten Windfahnen, vornehme Yachten, kleine Passagierboote — alles glitt unter ihr hinweg und erhöhte ihre Freude am Fliegen. „Wollen Sie jetzt ein wenig ruhen?“ fragte der freundliche Neger, „dann werde ich die Lehne des Stuhles so stellen, daß es ein bequemes Bett wird.“ Aber Sheila wollte nicht ruhen. Sie war viel zu aufgeregt. Sie wollte alles genießen, denn wer weiß, wie lange es dauern würde, ehe sie aus diesem berauschenden Traum erwachte.

(Fortsetzung folgt)

Auf silbernen Schwingen

Roman von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(12. Fortsetzung)

„Nein, danke, Tomas, ich will nicht ruhen", sagte sie freundlich, „sind wir nicht bald da?"

Tomas warf einen Blick aus dem Fenster. Die Umrisse der Bahama-Insel waren aus dem Meer aufgetaucht. „Nicht mehr lange, Miß, zwei drei Stunden noch. Aber dann wird Miß es gut haben, Paradeiso ist so schön . . ."

Der Pilot, ein blonder, schweigender Engländer, wandte sich nun um und überließ das Steuer einen Moment dem „Robot" — der mechanischen Steuerung. „Sind Sie müde, Miß Garner? Es ist bald überstanden. Auf Paradeiso machen sie alles schon zur Landung bereit, ich habe soeben den Flugplatz angefunkt. Wir sind pünktlich zum Nachmittagstee dort — oder wenn Sie es vorziehen, zum Cocktail."

„Hat Paradeiso einen eigenen Flugplatz?" staunte Sheila.

Der Pilot lachte. „Ja, was wollte Senor de Alveirez wohl anfangen, wenn er keinen eigenen Flugplatz hätte? Paradeiso liegt ganz einsam. Wir haben keine direkte Schiffsverbindung. Die „Silver Swallow" ist die beste Möglichkeit, um den Kontakt mit der Welt aufrecht zu erhalten. Senor de Alveirez fliegt die Maschine meistens selbst."

„Und diesen Mann habe ich einmal gefragt, ob er luftkrank wäre —" dachte Sheila lächelnd. „Warum war Senor de Alveirez dann aber in der Dakota? Warum benützte er nicht seine eigene Maschine?" fragte Sheila.

Ein Schatten flog über das Gesicht des Piloten. „Ja, ich habe mir immer und immer wieder Vorwürfe gemacht — obwohl es nicht meine Schuld war. Senor de Alveirez hatte darauf bestanden, daß ich die Maschine benutzte. Ich hatte ihn mit der „Silver Swallow" nach Dallas gebracht. Dort erhielt ich die Nachricht, daß meine Mutter, die in San Franzisco lebt, plötzlich erkrankt war. Es geht ihr Gott sei Dank jetzt wieder besser — aber damals sah es schlimm aus. Senor de Alveirez bestand darauf, daß ich mit der Maschine sofort hinflog, um nach ihr zu sehen. Senor de Alveirez ist so gut, er hängt selbst in zärtlicher Liebe an seiner Mutter! Kurz und gut, ich sollte seine Maschine nehmen und er selbst nahm die gewöhnliche Passagiermaschine nach Chicago. Und dann passierte dieses Unglück. Sie können sich denken, Miß Garner, welchen Schock ich bekam, als ich von der Notlandung hörte. Nun ist ja alles gut gegangen — aber ich wäre nie im Leben wieder ruhig geworden. Ich hätte nie wieder lachen können, wenn Senor de Alveirez etwas passiert wäre."

Er wandte sich wieder dem Steuer zu. „Wie sie ihn alle lieben" — dachte Sheila träumerisch und vor ihren Augen stand das schöne feingeschnittene Gesicht dieses Mannes. „Kommen Sie auf silbernen Schwingen nach Paradeiso", hatte er geschrieben. Wenige Stunden später landete die „Silver Swallow" auf dem kleinen Flugplatz, den man aus dem Korallengestein der Insel herausgesprengt hatte. Eine Schar schreiender und gestikulierender Neger lief herbei, um das Gepäck herauszutragen. Alle lachten Sheila freundlich zu, als sie aus der Maschine stieg. Sie genoß dieses fremdartige Bild. Schlanke Palmen wiegten ihre Wipfel in der blauen Luft, ein Duft von Gewürzen schien über der Insel zu liegen. In der Ferne hörte sie die Brandung des Meeres ans Ufer schlagen. Ueberall klingelten die Glocken, einmal in höheren, einmal in tieferen Tönen. Sheila sah, daß alle Maultiere solche Glocken trugen, es klang wie ein munteres Konzert. In der Ferne sah sie strohgedeckte Hütten. Wahrscheinlich die Wohnungen der Neger, denn man hörte dort Kindergeschrei und das Grunzen von Schweinen.

„Willkommen, Miß Garner!" Ein junger Mann in weißem Anzug, den Tropenhelm auf den dunklen Locken, verbeugte sich und überreichte Sheila einen Strauß dunkelroter Rosen. „Ich bin Senor de Alveirez' Privatsekretär, wollen Sie bitte mit mir kommen!"

*

Sheila verlebte traumschöne Wochen des Glückes und der Zufriedenheit in der Heimat Hernandos, bis sie ihn eines Tages, nach seiner Rückkehr aus dem Krankenhaus, wiedersah.

„Es ist so schön für mich, Senor de Alveirez, hier sein zu dürfen. Schöner, als Sie es sich vielleicht denken können! Ich habe es nicht so leicht im Leben — ich stehe ganz allein. Ich liebe meine Arbeit, ja wirklich — ich könnte gar nicht ohne Arbeit leben — aber es ist auch schön, einmal sich verwöhnen zu lassen!" „Bis jetzt haben wir noch nicht viel tun können, um Sie zu verwöhnen", lächelte Senor de Alveirez. „Fliegen Sie immer dieselbe Strecke?"

„Nein, wir werden öfter ausgetauscht — doch bisher habe ich nur verhältnismäßig uninteressante Strecken gehabt!" „Lieben Sie Spannung und Abenteuer?" Sie blickte zu ihm auf, sah einen gespannten Zug in seinem Gesicht, etwas Eifriges, Suchendes. „Ich liebe alles, was mir das Gefühl gibt, daß ich lebe", sagte Sheila langsam, „oft habe ich nämlich den Eindruck gehabt, ich sei tot. Das macht die Einsamkeit. Man kann einsam sein, auch wenn man mitten zwischen tausend Menschen lebt. Aber seit Reggie nicht mehr da ist . . ." „Wer ist Reggie — Miß Sheila?"

„Mein Verlobter — er ist tot, gefallen . . ."

Einen Moment lang war es still. Lautlos hatte Senor de Alveirez sich erhoben und stand hinter ihrem Stuhl. Einen Moment lang legte er seine schmalen, feinen Hände auf ihr Haar und beugte sich tief zu ihr herab. „Verzeihen Sie, Sheila — es tut mir leid, daß ich fragte. Ich konnte es ja nicht ahnen! Verzeihen Sie — ich bewundere Sie, Sie sind ein junger, starker Mensch . . ."

„Wenn du bei mir bist, bin ich nicht mehr einsam —" dachte Sheila verzweifelt, und sie erschrak vor diesem Gedanken! Es war Wahnsinn, undenkbar, albern und verrückt. Sie mußte aus dieser Verzauberung heraus, sie richtete sich auf, ballte fest ihre Hände zusammen.

„Senor de Alveirez — ich muß mit Ihn sprechen, ich muß es Ihnen sagen: Sie v trauten mir eine kleine rote Mappe mit pieren an —" Wieder hob er die Hand: „ Sheila, das hat doch Zeit bis morgen — möchte gerne, daß Sie heute Abend froh — morgen wollen wir von Geschäften red „Aber ich kann Ihnen die Papiere ja nicht ben . . ." Sheila schrie es beinahe heraus. fühlte, daß ihre Nerven nicht länger sta halten konnten. Die Nähe dieses Mannes, flackernde Kaminfeuer, der Duft der Ro der durchs offene Fenster zog — das Raus der Brandung, die gegen die Klippen schlu dies alles war so unwahrscheinlich, so ner aufreibend. „Nein — ich kann es nicht m Senor de Alveirez. Sie sind fort — die Pap sind gestohlen. Ich habe sie nicht mehr."

Sie sah, wie sein Gesicht steif wie Maske wurde. Sie merkte, wie eine der A an der Schläfe zu pulsieren begann. E Moment lang hatte sie das Gefühl, als w er sich über sie stürzen. Unwillkürlich h sie beide Hände erhoben, als wolle sie schützen. Vielleicht war es diese Gebärde Hilflosigkeit, die Senor de Alveirez die B nung wiedergab.

„Sheila — was ist geschehen?" Seine Sti war heiser, aber ruhig. Er griff ihre eisk Hände und hielt sie in den seinen. „Ich es wissen müssen", flüsterte er, „ich bin sc Wie konnte ich Ihnen die Verantwortung lassen. Erzählen Sie, Sheila, was ist schehen?"

Sheila nahm sich zusammen. In k Worten berichtete sie, was vorgefallen Senor de Alveirez hörte zu, ohne sie zu u brechen. Als sie schwieg, war es totenst Raum. Das Feuer im Kamin war her brannt. Sheila sah zu ihm auf. Ihre See in ihrem Blick. Sie wußte es nicht, sie nur das dringende Gefühl, etwas wiede machen zu müssen. Senor de Alveirez wandte sich ab: „Es ist spät, Senorita Sie müssen schlafen gehen, sich ausruhen

„Ja", sagte Sheila und ihre Lippen zu „Gute Nacht, Senor de Alveirez." „Gute Senorita Sheila!" (Fortsetzung f